

Rationalität in der Krise



Mai Thi Nguyen-Kim

„Die gbs hatte sich für ihr Schwerpunktthema 2020 ‚**Die hohe Kunst der Rationalität – Fakten, Fakes und gefühlte Wahrheiten**‘ viel vorgenommen. Doch durch die Corona-Krise, die sich auch als eine Rationalitätskrise entpuppte, kam vieles anders als geplant.“ – „Um vernünftig über Corona (wie über andere Themen) diskutieren zu können, muss man bereit sein, anzuerkennen, dass der andere recht haben könnte und man sich selbst irrt. Denn in der Aufdeckung von Denkirtümern liegt der Königsweg der Erkenntnis.“ – „Leider ist man diesem Prinzip der Unparteilichkeit in der Corona-Debatte nur selten begegnet.“ (bruno. Das Jahresmagazin der Giordano-Bruno-Stiftung, Ausgabe 2020, S. 47/49)

Gunnar Kaiser macht am Beispiel von Mai Thi Nguyen-Kim (maiLab) besonders klar, wie weit entfernt von echtem wissenschaftlichen Journalismus, wie weit entfernt von Unparteilichkeit, aber wie nah bei Diskreditierung und Rufmord das ist, was sich heutzutage einige Leute als „Wissenschaftsjournalistin“ leisten. Ist es nicht beschämend, wenn solche Leute auch noch mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt werden? In einer Zeit, in der die vorhandenen Daten noch lückenhaft sind und die Wissenschaftler daher noch verschiedene Ansichten über ein Problem haben können, ist es unverantwortlich, wenn die selbsternannten Wissenschaftsjournalisten nur eine dieser Ansichten der Öffentlichkeit als die richtige präsentieren und ohne wissenschaftliche Begründung die anderen abqualifizieren. Aber sehen Sie selbst:

Video (Kopie)